

PRESSEMITTEILUNG // Menschen unter Strom e.V.

Mediationsverfahren Garenfeld

Nach rund einem dreiviertel Jahr Arbeit ist es geschafft. Der Mediationsvertrag zwischen der Amprion GmbH und der Bürgerinitiative Menschen unter Strom e.V. unter Beteiligung der Enervie AG wurde unterschrieben. Eine Bürgerbeteiligung, die es so in Deutschland noch nicht gegeben hat. Als Ergebnis wird nun zwar ein Umspannwerk in Garenfeld gebaut, allerdings viel weiter entfernt von der Wohnbebauung. Die neue Anlage wird nicht nur hinter einem umfangreichen Grünflächenkonzept verschwinden, sondern auch in den Ausmaßen kleiner als ursprünglich geplant. Einige Jahre später kann dann sogar das alte Umspannwerk der Enervie zurückgebaut werden, so dass es so letztendlich bei einem Umspannwerk in Garenfeld bleibt.

Der Mediationsvertrag gibt nun einen klaren Rahmen für alle Maßnahmen und den Bau vor, im Gegenzug sichert die Bürgerinitiative zu auf eine Klage zu verzichten. Im Mai 2013 hatte die Amprion GmbH Pläne für den Bau eines Umspannwerkes in unmittelbarer Nähe zu zwei Wohngebieten in Hagen Garenfeld vorgestellt. Planungen, die die Bewohner so nicht hinnehmen wollten, da nicht nur das Umspannwerk die beiden Dörfer getrennt hätte, sondern auch die Stromtrasse an die Häuser herangerückt wäre. 1800 Unterschriften und der Unmut der Menschen wurden an Amprion gerichtet. Die Verantwortlichen stimmten dem Vorschlag der Bürgerinitiative Menschen unter Strom e.V. zu, unter Leitung einer Mediation eine ergebnisoffene Alternativprüfung durchzuführen. Ein Verfahren, das bundesweit noch kein Energieunternehmen zuvor durchgeführt hatte. Ausgangspunkt für die Prüfung von insgesamt 17 möglichen Standorten in und um Hagen war ein gemeinsam entwickelter Kriterienkatalog, der unter anderem ausschloss etwa die Anlage anderen Menschen vor die Nase zu setzen. Am Ende blieb so nur ein Standort außerhalb von Garenfeld übrig, der aber genehmigungstechnisch nicht realisiert werden konnte. So rückte schließlich der Focus auf eine westlich am Waldrand gelegene Fläche in Garenfeld. Der große Vorteil dieses Standortes ist, dass die vorhandene Stromtrasse dort bleiben kann, wo sie heute ist. Ein Umspannwerk, findet am Waldrand eine bessere Deckung als mitten auf der Wiese. Der Abstand zur Wohnbebauung ist der größtmögliche. Auf dieser Basis konnten viele Optimierungen am Design der geplanten Anlage folgen. Unter anderem wurde die Höhe von 22 auf 14 Meter geändert. Die Ein- und Ausführungen der Leitungen wurden optimiert.

Die Höhe der Masten wurde reduziert. Begrünte Schallschutzwände stellen sicher, dass die 380 KV Trafos kaum zu hören und zu sehen sind. Ein gemeinsam erarbeitetes Grünflächenkonzept wird die Anlage künftig von der Wohnbebauung nicht nur fast unsichtbar machen, sondern auch einen Naherholungswert bieten. Das Konzept sieht einen Biotopverbund zu einem in der Nähe liegenden Naturschutzgebiet vor.

Der örtliche Energieversorger Enervie wurde schließlich am Mediationsverfahren beteiligt, da sich in den letzten Monaten dort die Situation bedingt durch die geplanten Abschaltungen der Kraftwerke auch völlig verändert hatte. Ein zweiter Anschlusspunkt der Enervie an das Höchstspannungsnetz erlaubten schließlich die Planung das vorhandene alte Umspannwerk der Enervie in einigen Jahren zurückzubauen. Ein großer Erfolg für das Mediationsverfahren, da die Bürgerinitiative so schließlich über den Umweg des Rückbaues es doch geschafft hat in einigen Jahren nur ein Umspannwerk in Garenfeld zu haben – genau wie heute.

Um den Rückbau zu verwirklichen, ist die Genehmigung der Bundesnetzagentur noch notwendig. Am Ende können nun alle Beteiligten zufrieden sein. Das Verfahren war für alle Beteiligten Neuland. Es wurde jederzeit offen, sachlich und vor allem konstruktiv geführt, was die Mediatoren Ulrich Kleinert und Rolf Heeger deutlich unterstrichen. Die betroffenen Bürger werden nicht viel vom neuen Umspannwerk sehen und in ein paar Jahren (ca. 2023) kann die bestehende 220 KV Anlage entfallen. Die Amprion GmbH hat einen Rechtsstreit vermieden und gezeigt, dass man eine Anlage dieser Art nicht gegen die Bürger bauen möchte und der lokale Versorger Enervie kommt ohne Verzögerung schnellstmöglich an den dringend benötigten Zugang zum 380 KV Netz um die Netzentgelte in Ihrem Netz zu senken.

P.S. Das Mediationsverfahren hat den dringend nötigen Anschluss der Enervie an das Höchstspannungsnetz bisher übrigens um keinen einzigen Tag verzögert. Die nötige 380 KV Trasse geht in diesen Tagen erst in das Planfeststellungsverfahren.